

## Guayaquil, Ecuador: Hospital de niños Roberto Gilbert Elizalde

### Famulatur

Ich wurde am ersten Tag von einem IFMSA Studenten ins Krankenhaus gefahren und den zuständigen Ärzten vorgestellt. Alle waren von Anfang an sehr nett und sehr bemüht um mich. Als Ausländer hat man in Ecuador eine besondere Stellung und ich durfte Sachen machen, die dortigen Studenten verwehrt wurde wie z.B. im OP zu assistieren.

Vormittags war ich meistens in der Ambulanz mit 3 weiteren Studenten und einem Oberarzt. Eigentlich schauten wir Studenten nur zu und untersuchten nie selbst. Trotz des stressigen Alltags war genug Zeit um eventuelle Fragen zu klären.

Das Essen musste ich selbst bezahlen (ca. 2\$). Meistens habe ich nach dem Essen das Krankenhaus verlassen, weil es nichts mehr für mich zu tun gab. Einmal die Woche gab es einen Vortrag für Studenten, bei dem ich auch anwesend sein durfte.

Um ins Krankenhaus zu kommen, musste ich immer wieder geduldig erklären, dass ich Studentin bin. (Was nicht so leicht war mit einem ausländischen Ausweis) Mit der Zeit kannte mich das Wachpersonal und es wurde leichter.

Das Krankenhaus ist privat und hat daher recht gute Standards.

Guayaquil ist eine chaotische Großstadt, es ist das Wirtschaftszentrum Ecuadors. Die Transportmittel sind sehr gewöhnungsbedürftig (dreckig, gefährlich, keine Haltestellen). Die Stadt strebt eine Verbesserung an und es gibt mittlerweile ein paar nette Plätze aber in Großem und Ganzen ist es einer der hässlichsten Orte Ecuadors. Hast Du keine Beziehungen, dann kommst du in bestimmte Viertel gar nicht rein, da diese von Mauern und Wachmännern umzingelt sind. Die Menschen aus Guayaquil sind sehr offen, interessiert, hilfsbereit und lustig, trotzdem ist es als Europäer schwer sich dort wohlfühlen.

Ich kann Cuenca sehr stark empfehlen! Ein authentisches, kolonialistisches Städtchen mit Innenstadt in der Du alles zu Fuß erreichst und die viele junge Menschen und Touristen anzieht.